

„Zu betonen ist nur,  
daß ... unser Kulturwille  
unserem Lebenswillen  
adäquat war ...“

geb. 1. 1. 1898  
in Teschen (heute  
Tschechien);  
gest. 18. 10. 1944  
in Auschwitz

1909  
Umzug nach Wien

1918  
Kompositionsschüler  
von Arnold Schönberg  
und Klavierstudium bei  
Eduard Steuermann

1920  
Chordirektor und  
Korrepetitor am Neuen  
deutschen Theater  
in Prag

1929  
Kapellmeister am  
Schauspielhaus Zürich

1931  
Stuttgart

1933  
Flucht vor den Nazis  
nach Prag

1942  
Deportation nach  
Theresienstadt

## Viktor Ullmann

In den Musikführern unserer Zeit fehlt noch sein Name, und in nur wenigen Nachschlagewerken ist er überhaupt erwähnt: Viktor Ullmann. Doch allmählich schält sich aus dem Dunkel von Unwissenheit und Ignoranz eine Künstlerpersönlichkeit heraus, die es wert erscheinen läßt, näher hinzuschauen und seinen Werken zuzuhören. Eine musikinteressierte Öffentlichkeit hat erst vor ca. zwanzig Jahren erstaunt zur Kenntnis genommen, welch ein musikalischer Schatz sich in seinem Werk verbirgt. Und so haben sich immer wieder Menschen gefunden, die bereit waren, diese Kulturwerte zu sichten, zu sichern und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Der Sohn eines jüdischen Offiziers der k. k. Monarchie fand einen furchtbaren Tod in Auschwitz wie viele Menschen mit ihm, die diesem unfabbaren Verbrechen zum Opfer gefallen sind. An seinem Beispiel manifestiert sich, wird greifbar und deutlich, mit welcher Menschenverachtung der Mord an Millionen von Juden vollbracht worden ist und damit in vielen Fällen auch die Erinnerung an einzelne Persönlichkeiten verlorenging.

Nach mehreren Jahren des Lernens, u. a. Kompositionsstudien bei Arnold Schönberg und Klavierstudium bei Eduard Steuermann, kam er 1920 als Chordirektor und Korrepetitor an das von Alexander Zemlinsky geleitete Neue deutsche Theater in Prag. Die Stellung gab er auf, als Zemlinsky 1927 nach Berlin wechselte. Für kurze Zeit ging er als Operndirektor nach Aussig/Elbe (1927/28), danach für zwei Spielzeiten als Kapellmeister an das Schauspielhaus Zürich. Während dieser Zeit komponierte er viel und errang er auf einem Musikfest in Genf (1929) einen ersten internationalen Erfolg (Variationen und Doppelfuge über ein Thema von Schönberg für Klavier). Doch als er die Bekanntschaft mit der Anthroposophie machte und sich ganz mit der Übernahme einer anthroposophi-